

Sommer / Herbst 2021



Gemeindebrief der

Ev. Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Andacht	4
Rückschau	6
Queer-Gottesdienst	8
Zukunft der Kirche in der Region	9
Gedenken an Corona-Opfer	12
Gottesdienst am 6.6.2021	14
Gottesdienstplan	18
Musik in der Ludwigskirche	19
Gemeindefeste 2021	20
Jugendkantorei zu Gast in Saarbrücken	21
Gottesdienste in den Seniorenheimen	22
Konzert am 12. September	23
Ausstellung "Adam, wo bist du?"	23
Weltgebetstag 2021	24
Jubiläumskonfirmation	25
Umfrage zum Gemeindebrief	27
Konfirmation 2020/21	28
Posaunenchor bei YouTube	30
Sanierungsarbeiten	32
Impressum	34
Kontakte	36



IMMOBILIEN MUNDANJOHL

SAARGEMÜNDER STRASSE 69 - 66119 SAARBRÜCKEN ST. ARNAL
INHABER: JÖRN MUNDANJOHL
KAUFMANN DER GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWIRTSCHAFT IHK

WIR VERMITTELN ERFOLGREICH IMMOBILIEN SEIT 2001!

WIR FREUEN UNS AUF IHRE E-MAIL-ANFRAGE, WENN SIE IHRE IMMOBILIE PROFESSIONELL
VERKAUFEN ODER VERMIETEN LASSEN WOLLEN.

E-MAIL: IMMOMUNDANJOHL@AOL.COM

T: 49 (0)681 . 3968563

Liebe Gemeindeglieder!

Dies ist schon der dritte Gemeindebrief im neuen Gewand. Wie finden Sie ihn eigentlich? Ist das Format gelungen? Ist die Schrift gut zu lesen? Bitte teilen Sie uns doch Ihre Anmerkungen und Anregungen mit, damit wir ihn stetig verbessern und an Ihre Bedürfnisse anpassen können!

Hauptsächlich aber: Funktioniert der neue Verteilweg? Wir haben ja mehrfach angekündigt, dass wir den Gemeindebrief nur noch in unseren Kirchen und sonstigen Gebäuden auslegen und ihn auf Bestellung zusenden. Wir versuchen auch, zusätzliche zentrale Stellen in den Stadtvierteln zu finden, wo wir ihn auslegen können. Wenn Sie so eine Möglichkeit kennen, melden Sie sich bitte bei uns!

Und schließlich: Wenn es Ihnen nicht möglich ist, den Gemeindebrief selbst mitzunehmen oder ihn sich mitbringen zu lassen, dann können Sie ihn sich zusenden lassen. Füllen Sie bitte dazu die Antwortkarte (S. 17) aus und senden sie an unser Gemeindebüro oder geben es in der Kirche oder bei einer sonstigen Gelegenheit ab.

Was aber viel wichtiger ist: nach den Sommerferien werden sich hoffentlich alle Gruppen und Kreise der Gemeinde wieder regelmäßig treffen können – wenn auch noch unter gewissen Vorsichtsmaßnahmen! Bitte informieren Sie sich bei Ihren Leitungen!

Pfr. Dr. Thomas Bergholz

Z W E I M A L I G I N S A A R B R Ü C K E N :



Die gute Konditorei in
Alt-Saarbrücken

CAFÉ LOLO GMBH
HEUDÜCKSTRASSE 67
66117 SAARBRÜCKEN
TEL. (06 81) 5 18 28
FAX 5 89 87 82



Genüsslich entspannen
im Herzen der City

BAHNHOFSTRASSE 54
1. ETAGE IN DER
THALIA BUCHHANDLUNG
66117 SAARBRÜCKEN
TEL. (06 81) 5 90 77 85

Sommer, Sonne, Kaktus

Mit diesem Lied hat Presbyterin Thiel vom Rodenhof in einem der Konfirmationsgottesdienste die frisch Konfirmierten als vollständige Gemeindeglieder in unseren beiden Gemeinden begrüßt. Sommer, Sonne, Kaktus. Das klingt nach Urlaub, Entspannung, neuen Orten. Nach über einem Jahr Pandemie sehnen wir uns wahrscheinlich alle nach einer Atempause. Mal wieder richtig Luft holen und durchatmen. Wie gut, dass nun die Sommerferien beginnen. Der Schulstress in wechselnden Formen, Arbeit und Kurzarbeit können mal eine Pause machen. Die Sonne genießen, hier oder unter fremden Himmel. Kakteen an fremden Orten oder auf der Fensterbank zum wegträumen. So wie Gott am siebten Tage der Schöpfung ruhte, sollen auch wir uns ausruhen können.

Doch Pausen sind uns nicht immer vergönnt. Einiges ist liegengeblieben. Die Gartenarbeit ruft. Besuche, die lange aufgeschoben wurden, können gemacht werden. Neben der Arbeit droht der Freizeitstress. Wohin kann ich ohne Quarantäne reisen? Wie sieht meine Klimabilanz aus? Wie geht es im Herbst weiter? Da kann es schonmal schwerfallen, wirklich abzuschalten. Doch gerade dann gilt die Einladung Jesu: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. (Mt 11,28)

Vor einer Reise ist es schön, wenn man sich verabschieden kann. Im Herbst steht für mich der Abschied von Alt-Saarbrücken an. Ende September endet mein Vikariat. Zweieinhalb Jahre durfte ich bei Ihnen den Pfarrberuf erlernen: In der Schule, auf dem Friedhof, im Konfirmandenunterricht und auf der Kanzel, im Jugendtreff, im Presbyterium, bei der Frauenhilfe und bei Geburtstagsbesuchen, im Altenheim und als Nikolaus im Kindergarten. Reisen enden jedoch, und dann geht es wieder zurück oder woanders hin.



Am 17. Oktober wird meine Ordination in der Ludwigskirche stattfinden und ich freue mich darauf viele von Ihnen bis dahin oder an diesem besonderen Tag zu sehen.
Bis dahin bleiben noch ein paar Monate in Alt-Saarbrücken und im Urlaub. In der Ruhe Gottes, erquickt in Jesus Christus. Eine solche Ruhe und Erquickung wünsche ich Ihnen.

Ihr Yannick Barnekow

17. Oktober - 15 Uhr - Ludwigskirche

Ordinationsgottesdienst
von
Vikar Yannick Barnekow
mit Superintendent Weyer
anschließend Empfang
mit Verabschiedung von Vikar Barnekow

Rückschau: Gottesdienste im Frühjahr 2021

Trotz – oder vielleicht gerade wegen? – der Corona-Auflagen haben wir im Frühjahr 2021 einige besonders schöne Gottesdienste gefeiert, in denen ich als Mitglied dieser Gemeinde und Kirche etwas davon spüren konnte, wovon schon der Psalmdichter singt: "zu feiern die schönen Gottesdienste des Herrn" (Ps 27,4).

Zwar mussten wir auch in diesem Jahr unser ökumenisches Osterfeuer auf dem Ludwigsplatz wegen der Corona-Beschränkungen ausfallen lassen, aber dafür hatte uns die alt-katholische Gemeinde zu ihrer Ostervigil am Ostermorgen um 6 Uhr in die Friedenskirche eingeladen. Am Ostermontag gab es dann einen open-air-Gottesdienst mit den Bläsern vor der Notkirche.



Im April begann dann die Reihe unserer insgesamt 5 Konfirmationsgottesdienste, in denen jeweils bis zu 12 Konfirmand*innen mit ihren Familien dieses Fest feiern konnten. An Himmelfahrt trafen wir uns, wie es schon zu einer schönen Tradition geworden ist, zu einem open-air-Gottesdienst auf der Folsterhöhe, wieder gestaltet vom Bläserchor.

Und auch an Pfingstmontag war der Bläserchor im Einsatz, als es zu einem ökumenischen Gottesdienst in den DFG ging: gemeinsam mit der alt-katholischen, der römisch-katholischen, der lutherischen und der freien Gemeinde konnten wir dort singen, beten und Gott danken und ihn loben. Das hat uns allen gemeinsam wunderbar gut getan!

Thomas Bergholz



Queer-Gottesdienst

Am 17.05.21 um 17:05 war es soweit, 3 ehemalige Konfirmand*innen, zwei Konfirmand*innen und ein Vikar entscheiden sich, zum IDAHOBIT 2021 (International Day Against Homophobia, Biphobia, Interphobia and Transphobia - auf deutsch: "Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie bzw. -feindlichkeit") zu einem Gottesdienst einzuladen. Das Thema der Jugendlichen war „Queer-Sein in der Kirche“.

Darauf bereiteten sich die Jugendlichen vor, mit Predigten, Fürbitten, Gebeten und Musik. Die Jugendlichen haben sich ganz intensiv und eigenständig für das Thema interessiert und auch für die Gebete und Predigten selbst Texte verfasst und Bibeldverse selbst herausgesucht. Vikar Yannick Barnekow hatte sich mit den Jugendlichen intensiv zusammen gesetzt, und sie mehr in die Thematik des IDAHOBIT gebracht.

Im Gottesdienst gab es viele bunte Fahnen und viel frohe Musik zum Beispiel "Born This Way" von Lady Gaga, aber auch selbst gesungene Musik von zwei Jugendlichen (Michelle Sattler und Colin Scholl) zum Beispiel "Take me to Church" von Hozier oder "Pray" von Sam Smith. Auch gab es in diesem Gottesdienst mit Matthis Löw als Harfenist einen musikalischen Gast, der mit den eigenen Liedern "Tunten" und "Planet of Love", sowie "Rise like a Phoenix" von Conchita Wurst die Besucher*innen in seinen Bann genommen hat. Im Gottesdienst konnten sich die Jugendlichen in ihrem Element fühlen, mit Singen, Tanzen und einfach queer sein! Wir haben bei den Nachtreffen schon viele neue Ideen gesammelt für einen neuen und aufregenden Queer-Gottesdienst.

Wir freuen uns auf Sie!



Regionale Zusammenarbeit soll Zukunft der Evangelischen Kirche im Saarland sichern

Auf der letzten Kreissynode am 20. März wurden neue Zahlen zur Gemeindemitgliederentwicklung und der zukünftigen Pfarrstellensituation vorgelegt. Die Prognosen rechnen mit einem weiteren Gemeindemitgliederrückgang bis 2035 von ca. 13% im Kirchenkreis Saar-West; für Alt-Saarbrücken sogar um 19,55%. Da die Pfarrstellen abhängig von der Mitgliederzahl der Gemeinde berechnet werden, werden auch diese weniger werden. So geht der Kirchenkreis davon aus, dass von den heutigen 30 Pfarrstellen in Saar-West 2030 noch 20 bestehen. Auch Alt-Saarbrücken wird voraussichtlich keine ganze Pfarrstelle mehr haben. Hinzu kommt der Mangel an Nachwuchs, der die Besetzung der verbliebenen Pfarrstellen erschweren wird.

Die Zahlen ergeben, dass kaum eine Gemeinde im Kirchenkreis ab 2030 noch eine ganze Pfarrstelle wird ausschreiben können. Pfarramtliche Verbindungen, wie sie zurzeit mit der Gemeinde Rodenhof und unserer Gemeinde bestehen, könnten der Standard werden und bedürfen bei Neubesetzungen einer Abstimmung zwischen den Presbyterien. Eine absehbare Herausforderung ist die Versorgung mit genügend Pfarrer*innen für Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Beerdigungen.

Um den Herausforderungen zu begegnen, hat die Kreissynode angeregt, dass Gemeinden in einer Region enger zusammenarbeiten sollen. Dadurch sollen vor allem gegenseitige Vertretungen der Pfarrer*innen erleichtert werden. Was eine regionale Zusammenarbeit allerdings kaum leisten kann, ist, alles Bestehende aufrecht zu halten. Kooperation von schrumpfenden Gemeinden und immer weniger Pfarrer*innen ermöglicht kaum mehr Angebote durch die Pfarrer*innen in den Gemeinden. Allerdings bietet eine enge regionale Zusammenarbeit die Möglichkeit Angebote, die bisher von den einzelnen Gemeinden gemacht wurden in der Region zu erhalten – nur vielleicht nicht in der eigenen Gemeinde.

Der Prozess zur Gestaltung der regionalen Zusammenarbeit hat gerade erst begonnen und noch wurden keine Beschlüsse gefasst, wie diese ausgestaltet werden soll. Feststeht, dass Alt-Saarbrücken zusammen mit unseren bisherigen Kooperationsgemeinden St. Arnual und Rodenhof, sowie St. Johann eine solche Region bilden. In unserer Region werden von aktuell 5 Pfarrstellen 2030 nur 3,5 Vollstellen übrigbleiben. Wichtig ist, dass solange eine Person nicht pensioniert wird oder die Stelle verlässt, diese nicht reduziert wird. Aber Nachbesetzungen werden dann nur noch gemäß der neuen Stellenzuteilung möglich sein.

Es ist also Zeit, dass wir alle in den Gemeinden uns Gedanken machen, wie in Zukunft unseres Gemeindelebens aussehen kann. Dabei sollten auch die Strukturen bedacht werden; denn Gremienarbeit braucht viel Zeit und vier Presbyterien, dazu Treffen in der Region usw. erhöhen zunächst den Zeitaufwand für Sitzungen.

Ich persönlich gehe davon aus, dass eine regionale Zusammenarbeit besser funktionieren wird, wenn alle Gemeinden schauen, wie sie Kirche für die Region sein können und nicht darauf bedacht sind, welche Vorteile die eigene Gemeinde von der Region haben könnte. Dann kann die regionale Kooperation auch eine Chance sein. So können bei sinkenden Mitgliederzahlen manche Veranstaltungen kaum in der eigenen Gemeinde durchgeführt werden, weil es zu wenig Interessierte gibt, in der Region aber schon. Auch könnten Gebäude gegenseitig besser genutzt werden. Die Gemeinde Rodenhof hat mit ihrer Einladung, eigene Interessen in die Diskussion um die Sanierung des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses einzubringen, einen solchen ersten Schritt gemacht. So kann durch Kooperation auch wieder mehr kirchliches Leben entstehen. Vielleicht nicht in der eigenen Gemeinde, aber in der eigenen Region.

Als Christ*innen in Saarbrücken sollten wir schauen, wie wir am besten Kirche für alle Mitglieder in der Region sein können. Besitzstandswahrung wird die Entwicklungen nicht aufhalten. Das kirchliche Leben sollte sich jetzt verändern, um weiterzugehen. Noch sind Zeit, Ressourcen und Sie da, um die Kirche von morgen mitzugestalten. Doch die Ressourcen werden in absehbarer Zeit sehr viel weniger und dann lässt sich nur noch schwer etwas gestalten.

Insofern drängt die Zeit, aber noch ist genug da, um sorgfältig zu überlegen, wo es hingehen soll. Darum wollen wir Sie auch so frühzeitig auf diese Entwicklungen hinweisen. Damit Sie sich einbringen können und nicht von einer neuen Situation überrascht werden.

Bei all unseren Überlegungen und unserem Tun können wir als Christ*innen darauf vertrauen, dass es Gott selber ist, der seine Kirche baut. Und auch umbaut. Dazu braucht Gott unsere Mitarbeit und verheißt uns das Gelingen unserer Bemühungen.

Yannick Barnekow

Gedenkstätte für Corona-Opfer auf dem Ludwigsplatz

Viele, die einen geliebten Menschen durch Corona verloren haben, stellten fest, dass nur wenige mit ihnen über diese Verstorbenen sprechen möchten. Die Coronatoten werden in der Öffentlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes tot geschwiegen, obwohl ihr Abschied von dieser Welt alles andere als üblich ist. Die Gründe mögen vielfältig sein. Vielleicht weil die eigene Endlichkeit durch die Pandemie plötzlich für alle – egal ob jung oder alt – zum Thema wurde.

Diese Verdrängung oder gar Verleugnung der Toten hat mich im April dazu bewogen, in Saarbrücken eine Gedenkstätte für die über 1.000 Saarländerinnen und Saarländer zu installieren, die durch Covid19 gestorbenen sind. Ihnen zum Abschied noch einmal einen würdigen Platz in unserer Mitte einzuräumen, war mir ein großes Anliegen. Ich bin Herrn Pfarrer Dr. Bergholz und der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken außerordentlich dankbar, dass sie mir dafür neben der Ludwigskirche den schönsten Platz in der Landeshauptstadt zur Verfügung gestellt haben.

Auf 100 Quadratmetern Rasenfläche haben wir Schiefer tafeln mit den Namen der Verstorbenen aufgestellt, um an sie zu erinnern. Mitte April starteten wir die Aktion mit Pfarrer Dr. Thomas Bergholz und Dechant Benedikt Welter von der Kath. Pfarrei St. Jakob in einer sehr bewegenden Andacht. Durch ein großes Medieninteresse konnten wir Hunderte Namen sammeln. Auf dem Ludwigsplatz fanden Angehörige von da an auch Gleichgesinnte zum Austausch und gemeinsamen Trauern. Aus vielen Rückmeldungen weiß ich, dass das eine große Hilfe war. Ich danke allen Hinterbliebenen, die an dieser sechswöchigen Aktion teilgenommen haben, ganz besonders auch denen, die beim Aufbau der Gedenkstätte und Internetseite mitgewirkt haben: Elias, Reinhard, Martina und Amelie.

Besonders freut mich, dass die Gedenkstätte durch die überregionale Berichterstattung auch an anderen Orten in Deutschland Nachahmer findet – z.B. in Oberhausen im Ruhrgebiet.

Ute Kunsmann



1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

Ludwigskirche Saarbrücken, 06. Juni 2021

Am 06. Juni 2021 fand in der Ludwigskirche anlässlich des Gedenkens an 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschlands ein besonderer Gottesdienst unter der Leitung von Kirchenrat Frank-Matthias Hofmann statt. Die besondere Musik für diesen Tag war von Kreiskantor Ulrich Seibert ausgesucht und eingeübt worden, der dann aber die musikalische Leitung an diesem Morgen an Francesco Bernasconi abgeben musste, weil er zu diesem Zeitpunkt schon in der Synagoge war, um an der dortigen Orgel den Festakt, der später im Fernsehen des SR übertragen wurde, musikalisch zu untermalen.

In dem Festgottesdienst waren zwei besondere Gäste: der frühere Vorsitzende der Synagogengemeinde im Saarland, Herr Richard Bermann, und der Beauftragte für jüdisches Leben im Saarland und gegen Antisemitismus, der Präsident des Verfassungsgerichtshofes des Saarlandes, Herr Prof. Dr. Roland Rixecker, der auch Gemeindeglied unserer Kirchengemeinde ist. Er hielt die nachfolgend wiedergegebene Ansprache:

„Erinnerung“, so schreibt der libanesische Dichter Khalil Gibran, „Erinnerung ist eine Form der Begegnung.“ Im Jahr 2021 erinnern wir uns an 1700 Jahre jüdischer Geschichte in Deutschland, an ein Dokument des römischen Kaisers Konstantin, der im Jahr 321 Juden das Recht zugestand, Ratsherren im deutschen Teil seines Reiches zu werden. Das war zwar auch ein erstes Recht, das Juden gewährt wurde, in Wirklichkeit aber eine Pflicht: Ratsmitglieder mussten die finanziellen Lasten des Kaiserreichs und seiner Gemeinden tragen. Es war also der Beginn einer funktionalen Beziehung von Deutschen zu Juden: Wohlhabende Juden, wurden gelitten, zeitweise, arme litten nur auf der historischen Reise in das Jahr 2021 mit ihren wenigen hellen und zahlreichen tiefschwarzen Tagen und Nächten in Deutschland.



Das heißt: 1700 Jahre jüdisches Leben ist also eine deutsche Geschichte, eine Geschichte, in deren Verlauf wir Deutschen uns selbst begegnen. Wenn wir heute über jüdisches Leben sprechen, sprechen wir über die Shoa. Manche auf jüdischer Seite bezeichnen das als Gedächtnistheater, als eine Inszenierung, die eine neue deutsche Identität durch das Bekenntnis der Läuterung stiften soll. Juden schreibt der jüdische Autor Max Czollek, würden dazu an sich nicht unbedingt benötigt: Synagogen könne man auch ohne jüdische Beteiligung aufbauen, jüdische Museen von deutschen Leitern ausstatten lassen. Wichtig seien Juden eigentlich nur dort, wo sie – und das wäre wieder eine funktionale Beziehung – wo sie Deutschen, Czollek schreibt „den Nachfahren der Täter“, dazu dienten, sich mit der eigenen Gewaltgeschichte zu versöhnen. Mit der Vielfalt, der Diversität jüdischen Lebens, mit jüdischen Positionen habe dies alles nur teilweise zu tun. Trifft das wirklich zu? Versagen wir jüdischen Menschen vielleicht Respekt, wenn wir sie nur als Opfer betrachten? Oder macht es gerade in diesem Jahr Sinn, zusammen mit der Erinnerung an die Shoa einmal zu schauen, den Juden in Deutschland eine eigene, stolze

Stimme – besser gesagt viele viele unterschiedliche stolze Stimmen – zu geben oder besser zu lassen? Natürlich müssen wir – immer wieder – über das Menschheitsverbrechen der industrialisierten Vernichtung von Millionen jüdischer Menschen sprechen. Dabei müssen wir aber nicht zuletzt wissen, „warum“ wir immer wieder darüber sprechen müssen: Nicht um uns Lebende zu geißeln, sondern damit wir dem nicht nur widerstehen, sondern es bekämpfen können, was in 1700 Jahren immer wieder leise angeschlichen kam und dann ausgebrochen ist, die hasserfüllte Ausgrenzung einer Gruppe von Menschen, die abartigen Verschwörungsfantasien – vom Hostienfrevel über die Ritualmorderfindung bis heute zur Pandemie als dem Teil einer jüdischen Machtergreifung.

Auch das sind katastrophale Seuchen, die die Vernunft unheilbar infizieren können, die den Landfrieden, die Freiheit und die Würde aller bedrohen. Sie sind – wie alle Seuchen – nicht plötzlich einfach da, sie entstehen heimlich, brechen hier und da erst in begrenztem Umfang aus, um dann mit Wucht alles, was den Menschen ausmacht, zu befallen und zu zerstören. Der 31.01.1933 hatte eine lange Vorgeschichte, der 09.11.1938 hatte eine lange Vorgeschichte. Wir erinnern uns um unserer Gegenwart und Zukunft willen. Und um unserer Gegenwart und Zukunft willen müssen wir aber gerade auch über den kulturellen, den zivilisatorischen Reichtum zu sprechen, den wir jüdischen Menschen in Deutschland verdanken: Albert Einstein und Paul Ehrlich, Gustav Mahler und Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Kafka und Heinrich Heine, Lise Meitner, Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs, Rahel Varnhagen, vielleicht, auf der konservativen politischen Seite auch Walther Rathenau und auf der nicht so konservativen Rosa Luxemburg. Und weil wir im Saarland sind: uns bewusst machen, dass es einen jüdischen Generalmusikdirektor Felix Lederer, einen jüdischen Generalintendanten Dr. Georg Pauly gab, dass es neben bedeutenden Ärzten, Kaufleuten und Bankiers Menschen gab, die die rechtsstaatlichen Grundlagen unserer saarländischen Verfassung gelegt haben, die Juristen Alfred und Gustav Levy.

Und dass es ganz viele Menschen jüdischen Glaubens gab und gibt, die uns nichtjüdischen Deutschen ihr Vertrauen gegeben haben und geben und mit ihren Kindern, Enkeln und Großenkeln als unsere Nachbarn aus der Vertreibung zurückgekehrt oder neu zu uns gekommen sind und uns in diesem Jahr zu ihrer Musik, ihrer Poesie, ihren Festen einladen wollen, zu Sukkot im September etwa, in eine Laubhütte, die kein Dach hat, damit die Menschen den Himmel sehen können und das, was sie mit ihm in ihrem Innern verbinden.

Der evangelischen Pfarrerin Stefanie Schardien verdanke ich einen wunderbaren Hinweis. Was heißt erinnern, was bedeutet es, wenn wir in unserer Gegenwart immer wieder Erinnerungen für die Zukunft schaffen: Im Deutschen weist das Wort erinnern darauf hin, dass Erlebtes verinnerlicht, zu dem wird, was unser Innerstes ausmacht. Es bedeutet also, dass Vergangenheit (und der Umgang mit ihr) Teil von uns wird. Im Englischen heißt erinnern to remember, Erinnerung remembrance: Wenn wir uns erinnern, nehmen wir danach etwas, was war, wieder zu uns auf, wir machen es wieder zum Mitglied unserer Gemeinschaft, zum Teil unseres Lebens und Handelns und wollen es behalten.

Deshalb ist 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland kein Gedächtnistheater von nichtjüdischen Deutschen für nichtjüdische Deutsche mit der Funktion, das wohlige Gefühl zu wecken, zu den Guten zu gehören. Es ist sowohl eine Schrift an der Wand, die mahnt, dass wir wachsam sein müssen, als auch ein Zeichen der Zuversicht: Jüdisches Leben in Deutschland ist kein romantisch-museales historisches Ausstellungsstück zwischen Klezmermusik, Meschugge-Partys und gefüllte Fisch. Jüdisches Leben ist ein sehr anspruchsvoller und differenzierter, integraler und eminent wichtiger Teil unserer deutschen Gegenwart und Zukunft. Und das ist notwendig und das ist gut so.

Roland Rixecker

Gottesdienste

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

Ludwigskirche	Mittagsgebet jeden Samstag	12:00 Uhr
	Gottesdienst jeden Sonntag	09:30 Uhr
Notkirche	1. und 3. Sonntag <i>(nicht im August!)</i>	11:00 Uhr
Folsterhöhe	letzter Sonntag im Monat	18:00 Uhr

Die Notkirche ist während der Sommerferien geschlossen!

Besondere Gottesdienste

19.09. - Jubiläumskonfirmation

9:30 Uhr

Ludwigskirche

26.09. - Gemeindefest an der Notkirche

KEIN GOTTESDIENST IN DER LUDWIGSKIRCHE!

11 Uhr Notkirche

17.10. - Ordination Vikar Barnekow

KEIN GOTTESDIENST um 9:30 Uhr!

15:00 Uhr

Ludwigskirche

17.11. - Buß- und Bettag

19:00 Uhr

Johanneskirche

21.11. - Ewigkeitssonntag

mit Totengedenken und Bach-Kantate

9:30 Uhr

Ludwigskirche

Zur Jubiläumskonfirmation beachten Sie bitte auch S. 25.

Musik in der Ludwigskirche

Samstag 24. Juli 17 Uhr und 20 Uhr

Landesjugend-Sinfonie-Orchester des Saarlandes

F. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 5 "Reformation"

Francis Poulenc: Konzert für Orgel und Streicher

Dirigentin: Ruth Reinhardt, Solist: Christian Schmitt

Karten unter: <https://ljo-saar.de/konzerte>

Samstag 31. Juli 19 Uhr

Jugendkantorei Fürstenwalde/Spree

mit Musik von Schütz, Schein, Bach, Homilius, Micheelsen

Leitung: KMD Georg Popp

Siehe auch S. 21!

Sonntag 12. September 17 Uhr

Figuralchor der Ludwigskirche

Leonard Bernstein: Chichester Psalms

sowie Psalmvertonungen von L. Lewandowski, L. Boulanger
und C. Franck

Freitag 01. Oktober 19:30 Uhr

Das Staatsorchester Saarbrücken

spielt Werke von J.S.Bach und G.F.Händel

Karten ab dem 25. August über den Vorverkauf des Saarl.
Staatstheaters

Sonntag 21. November 9:30 Uhr

Gottesdienst mit Bachkantate zum Ewigkeitssonntag

J.S.Bach, Kantate Nr. 60 "O Ewigkeit, du Donnerwort"

Bei Konzerten ist nach den derzeitigen Regeln (Stand: Juli 2021) eine Kontaktnachverfolgung nötig und der Zutritt nur mit negativem Test oder Impfnachweis sowie für Genesene möglich. Bitte informieren Sie sich auch kurzfristig über evt. Änderungen!

Fest an der Notkirche / Fest auf dem Ludwigsplatz

Im vergangenen Jahr 2020 sind unsere beiden Gemeindefeste ausgefallen. In diesem Jahr wollen wir wieder feiern - allerdings in deutlich kleinerem Rahmen, als es vor der Pandemie üblich war.

Fest auf dem Ludwigsplatz: 28. August

Zum Fest an der Ludwigskirche wird es nur ein abendliches Konzert geben, und das auch nur, wenn die Corona-Regeln das zulassen. Bitte beachten Sie die kurzfristigen Hinweise!

Fest an der Notkirche: 25./26. September

Nach den gegenwärtigen Corona-Regeln planen wir:

Samstag

- ab ca. 15 Uhr Kaffee und Kuchen
- 17 Uhr open-air-Konzert des Posaunenchores

Sonntag

- 11 Uhr open-air-Gottesdienst
- ab ca. 12 Uhr Getränke und Speisen vom Grill

Flohmarkt

- es findet ausschließlich der Bücherflohmarkt statt

**Bitte geben Sie in diesem Jahr keine Flohmarktartikel/
Kleidung ab!**

An beiden Tagen ist der Zutritt auf das Gelände auf jeweils 80 Personen beschränkt.

Zutritt nur nach Anmeldung (mit Uhrzeit!) und nur für Geimpfte, Getestete oder Genesene!

31. Juli - 19 Uhr - Ludwigskirche

Musikalische Vesper mit der Jugendkantorei Fürstenwalde/Spree



Die Kinder- und Jugendkantorei Fürstenwalde/Spree unternimmt in diesem Sommer ihre 52. Chorfahrt. Auch bei uns in der Ludwigskirche ist dieser Chor zu Gast. Die Musikalische Vesper beginnt um 19 Uhr am 31. Juli. Außerdem singt der Chor zum Mittagsgebet am 31.7. und im Gottesdienst am 1. August um 9:30 Uhr.

Die 17 Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 23 Jahren singen ein Programm mit klassischen, traditionellen Werken von Bach, Schütz, Homilius, Schein, Micheelsen und anderen.

Die Kinder- und Jugendkantorei ist seit vielen Jahrzehnten die Jugendarbeit der Ev. St.-Marien-Domkantorei in Fürstenwalde/Spree. Höhepunkt der Chorarbeit jedoch ist zweifellos die alljährliche Chorfahrt gegen Ende der Sommerferien. Diese seit 1970 entstandene Tradition hält bis heute an. Domkantor am Ev. St.-Marien-Dom in Fürstenwalde ist seit 1995 Kirchenmusikdirektor Georg Popp.

Gottesdienste in den Altenheimen

Wegen der Corona-Beschränkungen finden derzeit nur eingeschränkte Angebote in den Altenheimen statt.

Grundsätzlich gilt:

Wichernhaus: 1. Freitag im Monat 11:00 Uhr

Reppersberg: 2. Freitag im Monat 10:30 Uhr

Schlossberg: 3. Montag im Monat 10:30 Uhr

Ob die Gottesdienste stattfinden können, hängt von den Corona-Regeln ab. Bitte informieren Sie sich im jeweiligen Haus!

Wenn Sie oder Ihre Angehörigen einen Besuch oder auch eine Hausabendmahlfeier wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Wichernhaus

Pastorin Winterheimer

Reppersberg

Pfr. Dr. Bergholz

Altenheim am Schloss

Prädikant Stattaus

glas
HORNUNG

Gersweilerstraße 3 · Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 9 26 97-0

www.glas-hornung.de

Ihr kompetenter Partner Philipp Backes aus Ihrer Nähe!



Professionelle
Ausführung aller
Glasarbeiten!

Reparaturverglasungen • Isollerglas • Plexiglas • Spiegel
Ganzglastüren • Glasvordächer • Gussgläser • Glasduschen



1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

12. September - 17 Uhr - Ludwigskirche

Leonard Bernstein - Chichester-Psalms

Die "Chichester-Psalms" sind ein Chorwerk von Leonard Bernstein, in dem er Stellen aus dem biblischen Buch der Psalmen für eine Solostimme und Chor verarbeitet. Bernstein selbst bearbeitete den aufwändigen Orchesterpart für eine alternative Fassung für Orgel. Außerdem kommt ein umfangreiches Schlagzeugrepertoire zum Einsatz.

Die "Chichester-Psalms" entstanden 1965 als Auftragswerk für ein Chorfestival in Chichester (Südengland) und bestechen durch ihren fröhlich-mitreisenden und durchweg optimistischen Charakter.

Ausstellung "Adam, wo bist du?"

Die für den September geplante Ausstellung "Adam, wo bist du?" der Münchner Künstlerin Ilana Lewitan muss auf das kommende Jahr 2022 verschoben werden.

Leider ist nämlich die Finanzierung des Projektes noch nicht gesichert, uns fehlen dazu ca. 20.000 Euro. Ein erster Spendenaufruf hat nur rund 10.000,- Euro erbracht, für ein solch großes und schwieriges Projekt liegen aber die Kosten deutlich höher.

Also: Wenn Sie sich hier engagieren wollen, sei es mit einer Spende, sei es mit irgend einer anderen Hilfestellung, dann melden Sie sich bitte bei Pfr. Bergholz.



Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu – Worauf bauen wir?

Leider konnten wir in diesem Jahr wegen der Pandemie den Weltgebetstagsgottesdienst nicht wie gewohnt am ersten Freitag im März feiern. Ein digitaler Gottesdienst kam für uns nicht in Frage. Deshalb haben wir entschieden, den Gottesdienst auf den 4. Juli zu verschieben. Gut zwei Wochen vorher trafen wir uns mit Vikar Yannick Barnekow zur Vorbereitung des Gottesdienstes. Die Rollen waren schnell verteilt. Herr Barnekow bereitete eine Länderinfo mit Bildern vor und eine Auslegung der Bibelstelle. Eine Generalprobe mit Leseprobe folgte.

Der Chor CoNAS, unter der Leitung von Martina Haupenthal, durfte seit Mitte Juni wieder proben. Die Sängerinnen und Sänger entschieden sich spontan, die Lieder des Weltgebetstags mit nur zwei Proben einzustudieren. So mussten wir auch dieses Jahr nicht auf die Begleitung des Chores verzichten. Die wunderbaren Lieder sind immer eine wichtige Bereicherung für den Gottesdienst.

Schade war, dass wir uns nach dem Gottesdienst nicht mehr zum gemütlichen Beisammensein mit den Besuchern und den Beteiligten treffen konnten. Wir hoffen, dass dies nächstes Jahr wieder möglich sein wird. Dann wird der Gottesdienst zum Weltgebetstag von Frauen aus England, Wales und Nordirland vorbereitet werden.

Eva Böttcher

Jubiläumskonfirmation 2020 & 2021

Da die Feier der Goldenen und der anderen Jubel-Konfirmationen 2020 ganz ausfallen musste, und auch die Feier an Palmsonntag 2021 nicht stattfinden konnte, holen wir beide Feiern nach, und zwar am

19.09. 9:30 Uhr Ludwigskirche

Wenn Sie 1970/71 - 160/61 - 1950/51 - 1945/46 oder noch früher konfirmiert wurden, sind Sie herzlich eingeladen! Falls im September noch eine Besucherbeschränkung in der Ludwigskirche gilt, bitten wir Sie, maximal eine (1) Begleitperson mitzubringen. Bitte melden Sie sich unbedingt zur Teilnahme auf dem Gemeindebüro an!

(hier abtrennen und an das Gemeindebüro senden)

Anmeldung zur Jubiläumskonfirmation 2021

Vorname - Name

Adresse oder Telefonnummer

Konfirmationsjahrgang



COIFFEUR 2000

Ideen fürs Haar

Ihr moderner Friseursalon
im Herzen von Saarbrücken lädt Sie dazu ein,
ein paar Stunden dem Alltag zu entfliehen!

Wir sind für Sie da:

Mo.: geschlossen Do.: 9–16 Uhr
Di.: 9–18 Uhr Fr.: 9–19 Uhr
Mi.: 9–20 Uhr Sa.: 9–15 Uhr

COIFFEUR 2000 · Alexander Gräber
Vorstadtstr. 32 · 66117 Saarbrücken

Tel. 06 81-551 96

www.coiffeur2000.com

WÄSCHEREI KLEBER



Gersweilerstr. 20
66117 Saarbrücken
Tel. 0681/5 68 00
Fax. 0681/5 68 42



Waschen – mangeln – Gardinenservice – Lieferservice

Seit 1971

gut sehen cool aussehen
mit Sonnenbrillen
von



Ihr Optiker Lütticken

Deutschherrnstr. 70 · 66117 Saarbrücken · www.optik-luetticken.de · Tel.: 06 81/5 25 96

Wie wollen Sie unsern Gemeindebrief erhalten?

Zukünftig werden wir unsern Gemeindebrief in unsern Kirchen und Gebäuden zum Mitnehmen auslegen. Oder Sie können ihn sich auf Wunsch zusenden lassen.

Bitte füllen Sie diese Seite aus und senden sie an das Gemeindebüro oder geben Sie sie in der Kirche oder bei einer anderen Veranstaltung ab.

Bitte senden Sie mir zukünftig den Gemeindebrief bei
Erscheinen an die folgende Adresse zu.

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

PLZ und Stadt

Konfirmation 2020/21

Die ersten Monate dieses Jahres standen im Jugendbereich ganz unter dem Thema: Konfirmation. Die aktuelle Lage machte uns letztes Jahr einen Strich durch die Rechnung, dieses wichtige Fest zu begehen.

So wurden dieses Jahr nicht nur 20, sondern fast 50 Jugendliche, aus den Evangelischen Kirchengemeinden aus Alt-Saarbrücken und dem Rodenhof, zur Konfirmation geführt.

An fünf Sonntag von April bis Juli feierten wir die Aufnahme der Jugendlichen. Ich bin dankbar, dass ich bei allen Konfirmationen in Vorbereitung und Durchführung auf Vikar Yannick Barnekow, Pfarrer Thomas Bergholz, Küsterin Heidi Walter, Pfarrsekretärin Stefanie Jeske und Kreiskirchenkantore Ulrich Seibert zählen konnte. Jede Konfirmation wurde zusammen mit den Jugendlichen vorbereitet. So konnten unterschiedliche Thematiken neben dem Konfirmationsgeschehen entfaltet werden. Die Themen erstreckten sich von hoffnungsvollen Wünschen, über die Frage der eigenen Identität in der Kirche bis zu dem Auftrag, selbst Gemeinde Jesu Christi, in dieser Welt in ihrer Diversität zu leben. Hierbei waren die Jugendlichen selbst aktiv und brachten sich durch dekorative Gestaltung und das Verlesen biblischer Texte mit ein.

Neben den verschiedensten Unwegbarkeiten vor denen wir, durch die pandemische Lage, standen, fanden wir immer wieder gute Lösungen, um die Konfirmationen angemessen und feierlich zu gestalten. Ein besonderes Highlight war die eigentliche Segnung der Jugendlichen. Eigentlich segnet unser Pfarrer mit Handauflegung die Jugendlichen, doch in diesem Jahr wurde nur der Segen durch den Geistlichen zugesprochen und das Handauflegen übernahmen Pat*innen, Eltern, Großeltern oder Freund*innen der Jugendlichen. Diese aus der Not geborene Lösung ist vielleicht eine neue Tradition auch für folgende Generationen ...

Ich bin dankbar, dass wir eine gereifte Generation an jungen Menschen in unsere Kirche aufnehmen durften und bin gespannt, wie und wo sie sich weiterhin mit einbringen werden.

Prädikant Christoph Stattaus

*Die Namen der Konfirmand*innen können in der elektronischen Fassung des Gemeindebriefes aus Datenschutzgründen nicht wiedergegeben werden.*

YouTube-Kanal Posaunenchor Saarbrücken – Begegnungen der besonderen Art

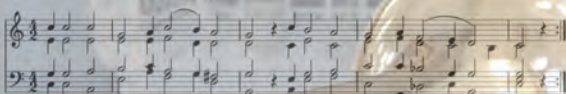
Als sich im Herbst 2020 erneut stärkere Einschränkungen in allen Bereichen abzeichneten, machten sich zwei junge Erwachsene des Posaunenchores daran, Ersatz zu schaffen. Ein musikalischer Adventskalender sollte die entfallenden Liveauftritte ersetzen. Dazu erstellten sie einen YouTube-Kanal. Nötig war neben der Idee auch die Planung: welche Bläsergruppe sollte wann wo welches Stück einspielen. Es galt, Gruppen zusammenzustellen, bei denen die Bläser aus möglichst wenig Haushalten kommen. Außerdem sollten sie so zusammenspielen, dass das Ergebnis halbwegs präsentabel ist. Alle Mitglieder des Posaunenchores hatten die Möglichkeit, am Projekt teilzunehmen. Die Ton- und Bildaufnahmen wurden in verschiedenen Kirchengemeinden und Kirchengebäuden gemacht. Wer mag, kann raten, welches Stück wo aufgenommen wurde...

Vom 1. Dezember bis zum 6. Januar war dann jeweils ein neues Musikstück oder Lied zu hören. Dazu gibt es Lied- oder Bibeltexte, Gebete, Informationen oder auch einen Gedankenanstoß. Ergänzt wird das Ganze durch Informationen zum Musikstück sowie bei den Liedern durch Liedtexte zum Mitsingen.

Zunächst für den Posaunenchor gedacht, fanden diese Miniandachten bald weite Verbreitung. Hilfreiche Menschen verschickten jeden Morgen an mehrere andere den jeweils neuen Link. So bekamen auch technisch weniger bewanderte Menschen einen Zugang. Aus den Rückmeldungen ergab sich, dass Menschen aller Altersstufen und verschiedener Frömmigkeitsgrade das Angebot wahrnahmen. Insbesondere ältere Menschen empfanden und empfinden das Angebot als einen Lichtblick. Durch den Zugang übers Internet fand das Projekt auch überregional und international Zuhörer. Familien und Freunde konnten so Grüße austauschen. Zuhörer gab es u.a. in China, Südkorea, Japan, Ukraine, Ungarn, Schweiz, Italien und den Niederlanden.

POSAUNENCHOR

Saarbrücken



Bleib bei mir, Herr



So konnte besonders in der schwierigen Advents- und Weihnachtszeit 2020 vielen Menschen eine Freude gemacht werden.

Das Projekt geht weiter. Zu Ostern wurden zu den Chorälen „Christ ist erstanden“ und „Wir wollen alle fröhlich sein“ Videos mit Szenen der Ostergottesdienste erstellt. Besonders das Segenslied „Möge die Straße“ mit Motiven des Pachelbelkanons erfreut sich großer Beliebtheit. Es wurde bisher fast 4000mal angesehen und angehört. Weitere Projekte sind geplant und in Arbeit. Rückmeldungen aus den verschiedensten Quellen ermutigen zum Weitermachen. Vielleicht haben auch Sie / habt auch Ihr Lust, mal auf dem YouTube-Kanal vorbeizuschauen. In die Suchmaschine youtube Posaunenchor Saarbrücken eingeben – und schon kann man Stücke aussuchen und anhören. Viel Freude!

Posaunenchor Saarbrücken

Getränkediens Gummelt GmbH

GETRÄNKEFACHMARKT
HAUSLIEFERUNG
VERANSTALTUNGEN

Ihr Partner für Gastronomie

MIT IHRER BESTELLUNG BEGINNT
UNSER SERVICE



Am Torhaus 36
66113 Saarbrücken
Tel: 0681 57613 Fax: 0681 5896374
mail@getraenke-gummelt.de

www.getraenke-gummelt.de

Sanierung des Innenraums der Ludwigskirche

Jedes Bauwerk braucht nach einer Anzahl von Jahren eine Pflege. Bei der Ludwigskirche hatte sich die Kirchengemeinde in einem ersten Schritt im Wesentlichen um die Sanierung und Erneuerung der Gebäudetechnik gekümmert. Von 2016–2019 wurde die Technik der Glocken, die Elektrotechnik, die Akustik und die Heizung auf einen aktuellen technischen Stand gebracht. In einem zweiten Schritt möchte die Kirchengemeinde sich jetzt um den Innenraum der Ludwigskirche kümmern, die Reinigung der Stuckverzierungen, die Reparatur von Putzschäden, die Überarbeitung von Lackschäden an den Bänken und den Anstrich der Wände und der Decken. Nach 40 Jahren soll der Innenraum wieder die Ausstrahlung bekommen, die er in den achtziger Jahren hatte.

Dank einer umfangreichen Förderung durch den Bund, das Land und die Landeshauptstadt ist es der Kirchengemeinde möglich in den nächsten Jahren den Innenraum der Ludwigskirche zu sanieren. Dabei werden die notwendigen Sanierungsmaßnahmen in sehr enger Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt durchgeführt.

Geplant ist es die Sanierung in drei Abschnitten, über einen Zeitraum von 3,5 Jahren, durchzuführen. Im ersten Jahr soll der nördliche Raum überarbeitet werden, im zweiten Jahr der südliche Raum und im dritten Jahr der mittlere Bereich. Dadurch ist es möglich die Ludwigskirche während des ersten und zweiten Bauabschnittes weiterhin für Gottesdienste und Besucher offen zu halten. Mit den Arbeiten am ersten Bauabschnitt soll im Spätherbst diesen Jahres begonnen werden.

Zum 250sten Geburtstag der Ludwigskirche im Jahr 2025 wollen wir dann mit einem frischen und hellen Innenraum eben diesen Geburtstag feiern.

Prof. Dr. Peter Böttcher

Sanierung der Notkirche

Mit der großen Unterstützung durch die "Freunde der Notkirche" war es 2021 möglich, die Notkirche komplett von außen neu streichen zu lassen. Bei einem Holzgebäude ist das eben in gewissen Zeitabständen unabdingbar.

Auch hier stehen schon die nächsten Projekte auf der Warteliste: Am Gebäude müsste als nächstes der kleine Glockenturm überprüft und evt. saniert werden. Und auch die Orgel der Notkirche ist sehr in die Jahre gekommen, viele Verschleißteile müssen dringend ersetzt werden.

Daheim bestens umsorgt

– mit den mobilen Diensten
des Wohnstift Reppersberg



Hauswirtschafts- und Alltagshilfen

Pflege und Betreuung

Essen auf Rädern

Entlastung und Begleitung

**Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst
Wohnstift Reppersberg**

Nussbergterrasse 10 • Tel. 0681 5009-901
kundenserviceWR@saarbruecker-altenwohntift.de
www.saarbruecker-altenwohntift.de

Wir freuen uns
auf Ihren Anruf:
0681 5009-901





www.Tiroler.eu

Tiroler Bauernstandl ist für Sie da!

Der Spezialist für alpine Käse- und
Räucherschmankerl ist
**jeden Freitag auf dem
St. Johanna Markt
und Samstag an der
Ludwigskirche**

Besonders empfehlenswert:
G'schmackige Rohmilchkäse
auch in BIO Qualität

Herzhafte Hirsch- und Kaminwurzn
und noch vieles mehr

Probieren Sie unsere Schmankerl
- wir freuen uns auf Sie!

Ihr
Matthias Wicht
0178 7024218

Impressum

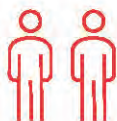
Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken
v.i.S.d.P.: Manuel Höckel - Vorsitzender des Presbyteriums

Gestaltung und Redaktion: Pfr. Dr. Thomas Bergholz

Am Ludwigsplatz 11; 66117 Saarbrücken

Foto Titelseite: Heidi Walter

Diese Services bietet Ihnen Ihre Bellevue Apotheke vor Ort:



Persönliche Beratung

Die Beratung zur Medikation und Nebenwirkungen ist äußerst wichtig. Hier hilft Ihnen unser Fachpersonal gerne weiter.



Nacht-/Notdienst

Beschwerden kommen wie sie wollen – zu jeder Tages- und Uhrzeit. Deswegen ist der Nacht-/Notdienst unserer Apotheke für Sie da.



Botendienst

Unser Botendienst liefert Ihre Medikamente schnell und in der Regel noch am selben Tag zu Ihnen nach Hause.



Hohe Verfügbarkeit der Medikamente

Medikamente sind in unserer Apotheke vor Ort schnell verfügbar oder an Lager.



Bellevue Apotheke e.K.
Apotheker Oliver Lamest
Metzer Straße 102
66117 Saarbrücken
Tel: 0681/56582
www.bellevue-apotheke.de

Kontakt

Gemeindebüro

Am Ludwigsplatz 11, 66117 Saarbrücken

Email: alt-saarbruecken@ekir.de

Fax: 0681 / 51203

Steffi Jeske / Annabell Martin Tel. 0681 / 52524

Öffnungszeiten:

wegen der Corona-Einschränkungen ist das Gemeindebüro
nur nach Voranmeldung geöffnet.

Pfarrer*in / Seelsorge

Pfarrer Dr. Thomas Bergholz Tel. 0681 / 54111

Email: thomas.bergholz@ekir.de

Pastorin Luise Winterheimer Tel. 0681 / 5959 9469

Email: luise.winterheimer@ekir.de

Prädikant Christoph Stattaus Tel. 0681 / 7539 9586

Email: christoph.stattaus@ekir.de

Vikar Yannick Barnekow

Email: yannick_maximilian.barnekow@ekir.de

Küsterinnen / Hausmeister

Ludwigskirche: Heidi Walter Tel. 0681 / 5959 9470

Notkirche: Margret Ciotta Tel. 0681 / 55918

Hausmeister Erich Huber Tel. 0681 / 5959 9471

Kirchenmusik

Kantor Ulrich Seibert Tel. 0681 / 7539 9587

Kindertagesstätte Bellevue

Leiterin: Heike Schwed Tel.: 0681 / 54203

www.kita-bellevue.de

unsere Gemeinde im Internet:

www.evangelisch-alsaarbruecken.de